

Datum: 15. April 2011

Flieger protestieren gegen Gebühren

Von unserer Redakteurin Katharina Hammermann

Sie wollten mehr Geld und erteten Protest: Nachdem Fluglehrer und Piloten sich vehement gegen eine neue Gebührenregelung des Flugplatzes Bitburg gewehrt haben, haben die Verantwortlichen sie wieder zurückgenommen. Dennoch hat der Flugplatz Kunden verloren.



Bitburg. Nichts. Nichts ist zu erfahren. Schon seit Monaten ist Schweigen die einzige Antwort, die die Verantwortlichen auf Fragen zum geplanten Bit-Airport (siehe Extra) geben. Was derzeit auch immer passieren mag, um die ehemalige Bitburger Airbase in einen internationalen Fracht-, Werft- und Passagierflughafen zu verwandeln - es passiert hinter den Kulissen.

Auch andere Vorgänge am Flugplatz würden Michael Billen, Aufsichtsratsvorsitzender der Flugplatz GmbH, und Flugplatz-Geschäftsführer Günther Krahé lieber hinter den Kulissen belassen. Es sei doch nichts passiert. Es sei doch alles beim Alten, sagen sie. Allerdings gab es für sie zwischenzeitlich ordentlich Gegenwind.

Die Geschichte ist folgende: Vor einigen Wochen hat die Flugplatz GmbH den Nutzern des Verkehrslandeplatzes mitgeteilt, dass für Starts und Landungen außerhalb der Öffnungszeiten zusätzliche Gebühren anfallen. Wer nach 19 Uhr einen Flugleiter benötigte, der sollte extra zahlen: eine einmalige Bereitstellungsgebühr von 44,12 Euro - oder, für alle, die mehrfach starten und landen, 7,50 Euro pro Viertelstunde. Neu ist diese Regelung zwar nicht - doch durchgesetzt wurde sie bislang nie.

Regelung zurückgenommen

"Das gab einen Mordsaufstand", sagt ein Fluglehrer, der wie andere Betroffene nicht namentlich genannt werden möchte. Die Regelung wurde wegen des massiven Protests inzwischen wieder zurückgenommen. Ohne Folgen ist das Ganze allerdings nicht geblieben: Eine Flugschule hat nach eigener Auskunft die Hälfte ihrer 3000 Flüge auf den Flugplatz Trier (Föhren) verlagert, der regulär bis 21 Uhr geöffnet ist. Denn viele Flugschüler hätten erst abends Zeit und sähen nicht ein, mehr zu zahlen, nur weil sie von Bitburg aus fliegen. "Die wollen die allgemeine Luftfahrt in Bitburg nicht mehr", glaubt ein Pilot.

Eine Mutmaßung, der Krahé vehement widerspricht: "Ich bin um jeden Nutzer froh, der hier ist", sagt der Flugplatz-Geschäftsführer. Hintergrund der gescheiterten Gebührenerhöhung sei lediglich das Bestreben, wirtschaftlicher zu arbeiten. Zumal es dieses Jahr keine militärischen Übungen am Flugplatz gebe, die Geld in die Kasse spülen, und ein maximales Minus von 257 000 Euro pro Jahr nicht überschritten werden dürfe.

Damit, dass die GmbH seit 2010 zu mehr als 40 Prozent Frank Lamparski gehört, der den Flugplatz zum Bit-Airport ausbauen möchte, habe das alles aber nichts zu tun.

Auch wenn inzwischen wieder alles beim Alten ist - die Flugschule, die zum Teil nach Föhren abgewandert ist, plant

nicht, wieder nach Bitburg umzuschwenken. "Wir haben hier keine Planungssicherheit", sagt der Fluglehrer.

Sollte die Großfliegerei tatsächlich kommen, dann hätten die Flugschulen in Bitburg ohnehin keine Zukunft. Doch daran glaubt er nicht wirklich. "Ich glaube, an den Bit-Airport glaubt keiner", stellt er dazu ganz offen fest.

EXTRA DER GEPLANTE BIT-AIRPORT

Die "neuesten" Infos zum Bit Airport stammen aus dem Sommer 2010. Ob sich an den Plänen des Projektentwicklers Frank Lamparski etwas geändert hat, ist nicht zu erfahren. Folgendes war geplant: Schrittweise soll der Flugplatz bis 2025 zu einem Werft-, Fracht- und Passagierflughafen ausgebaut werden, der 2000 Menschen Arbeit bietet. Kosten: 400 Millionen Euro. Noch 2011 sollen kleine Frachtmaschinen damit beginnen, Waren zwischen Osteuropa und Bitburg hin- und herzutransportieren. In drei bis fünf Jahren soll der internationale Frachtflug Richtung Asien starten. Ab 2013 soll es zudem Charterflüge geben, die von Reisegesellschaften organisiert werden. Deutlich später (2016) ist der Start des Linienflugs geplant. Denn dafür muss erst ein Passagierterminal gebaut werden, der auf bis zu 2,5 Millionen Passagiere jährlich ausgelegt ist. Schon 2012 sollen die ersten Flugzeuge gewartet, umgerüstet oder ausgebaut werden. kah

© volksfreund.de | Alle Rechte vorbehalten